



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

XLII. Laokoongruppe und Aufzeichnungen über Altertümer 1500 fg.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)



## XLI.

(Zu Seite 205, Anm. 1.)

Über die römische Leiche. Hierüber Nantiporto, bei Murat. III, II, n. Ausg. S. 47, der freilich gesteht, man habe nicht mehr unterscheiden können, ob es eine männliche oder weibliche Leiche gewesen; Infessura ed. Tommasini 178, Matarazzo im Arch. stor. XVI, II, p. 180 und den Brief des Bartholomaeus Fontius Francisco Saxetto, zuerst veröffentlicht von Janitschek, Gesellschaft der Ren. in Italien, S. 121. (Der hier genannte Bartolomeo della Fonte, der auch italienisch dichtete, ist von C. Marchesi gewürdigt worden, Catania 1900; Nachträge dazu Giorn. stor. 40, 287 ff.) Andere Berichte hat Hülsen in den Mitteilungen des österr. Instituts IV, S. 435—438 veröffentlicht, einzelne sind bei Pastor III, S. 239 zusammengestellt, ein fernerer dort gedruckt, wonach das Mädchen die Tochter Ciceros gewesen sei. Vgl. auch Conti II, 44, wo es heißt: *Puellae cadaver erat cuius adhuc rubebant lingua et oculi discoloribus coloribus obliti: tactus quoque delectabat non horrente adhuc cute: crines etiam auro discapedinatos cernere erat.* Er nimmt an, nach Versen des Statius, daß es die Leiche der Priscilla, der Frau des Abascantius, eines Beamten des Domitian, gewesen sei. — Ferner den von J. erwähnten Brief 1485, mitgeteilt von Mancini, Vita del Valla, Flor. 1891, S. 61. — Gleichzeitige deutsche Humanisten dichteten darüber, z. B. Conrad Celtis Epigramme II, 40: *De puella Romae reperta* (ed. Hartfelder, Berlin 1882, S. 52), freilich nicht in dem von den Römern angeschlagenen enthusiastischen Tone. Si mihi, so läßt der Deutsche schließlich die Gefundene reden, *post centum rursus revideberis annos, | Nomen Romanum vix superesse reor.* — Die Zusammenstellung dieser Leiche mit der Liller Mädchenbüste vgl. Springer, Rafael und Michelangelo II, 2. Aufl., S. 368, die auch von Thode, Mitteilungen des Instituts für österr. Gesch.-Forschung IV, unterstützt wurde, ist jetzt allgemein aufgegeben, vgl. Pastor III, S. 240. — Für die Behandlung der Totenmasken in jener Zeit, hauptsächlich freilich in Frankreich, vgl. die wichtigen Ausführungen von L. Courajod, *Quelques monuments de la sculpture funéraire des XV et XVI siècles.* Dessins par Lud. Letronne, Paris 1882 (S. A.).

## XLII.

(Zu Seite 206, Anm. 1.)

Laokoongruppe und Aufzeichnungen über Altertümer 1500 ff. (Der Apollo von Belvedere wurde schon unter Innocenz VIII. gefunden [J. A. Michaelis im Jahrb. d. deutschen



archäol. Inst. V, 1890.] Aus früherer Zeit, vor Auffindung der Laokoongruppe, wahrscheinlich 1499/1500 gedruckt (bei Gregorovius aus einer Münchener Handschrift erwähnt) Antiquarie prospettiche romane composte per prospettivo Milanese dipintore, veröffentlicht mit Untersuchungen von Gilberto Govi, Atti dell' Acc. dei Lincei ser. II, t. III (Rom 1876). — U. d. L. Monuments antiques de Rome wird bei Müntz, Antiquités p. 26—71 eine Beschreibung des Bern. Bembo 1504 mitgeteilt und Bericht über Funde und Ausgrabungen gegeben, das. 72 ff. nach einem Anonymus des 16. Jahrh.: Schilderung der murs et portes. — Der älteste Bericht über die Auffindung der Laokoongruppe ist von G. Sabadino degl' Arienti an Isabella Gonzaga, Bologna 31. Jan. 1506, nach den Worten eines römischen Korrespondenten, Giorn. stor. XI, 209 sq. Der Papst erklärte sofort, daß er die Gruppe erwerben wolle: „Tutta Roma die noctuque concorre a quella Casa che li pare el jubileo. (Vgl. Giorn. stor. XXXVIII, 52 und Venturi im Arch. stor. dell' arte II, 98.) Der Tag der Auffindung ist 14. Januar 1506, der Finder Felice de Fredis. Sehr belehrend ist R. Försters Studie: Laokoön im Mittelalter und in der Renaissance im Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. 1906, 29, 149 ff. — Erwähnung verdient eine kleine Denkschrift: Novum opusculum per Matthaeum Spinellum et alios in Laocoontem praecipue ac in egregios plerosque viros nuper editum, 7 Bl. in 4°. Perusiae Anno 1548. 22. Sept. (Paris, Bibli. nat.). Die Bildsäule selbst spricht: Erigor, ab Julo mox decoranda magis, wozu der pedantische Verfasser bemerkt: Si qui sunt qui dicant Julium bisyllabum non inveniri decipiuntur. — Ein zeitgenössisches Gedicht über die Laokoongruppe von Faustus (Capodiferro) mitgeteilt in Rep. III, 54. — Albertinis (s. u.) gleichfalls zeitgenössische Mitteilung ed. Schmarsow S. 39 A. — Über die Laokoongruppe ferner Müntz, Antiquités p. 46 sqq. Franz I. soll nach dem Berichte des venezianischen Gesandten Leo X. bei der Begegnung in Bologna um Auslieferung der Gruppe gebeten haben. — In der Zeit Julius' II. (1510) erschien Franc. de Albertinis opusculum de mirabilibus novae et veteris urbis Romae, das freilich für das alte Rom viel geringere Bedeutung hat als für das neue seit Sixtus IV. Neue Ausg. von Schmarsow, Heilbronn 1886.

## XLIII.

(Zu Seite 206 Anm. 3.)

Raffaels Brief 1518 oder 1519. Der Brief wurde zuerst dem Castiglione zugeschrieben: Lettere di Negozj del Conte Bald. Castiglione Padua 1736 und 1769, als raffaellisch von Daniele